

Was ist die Frage?

1. Welche Frage ist zu stellen?

Welche Frage ist zu stellen?
Diese oder jene?
Ich weiß es nicht.

Wenn ich mich frage, welche Frage zu stellen ist
und ich nicht weiß, welche Frage zu stellen ist,
muss ich mich fragen, welche Frage zu stellen ist.
Die Frage ist also 'Was ist die Frage?'.

1.1. 'Was ist die Frage?' als das 'Ja' zu sich selbst

Die Frage ist sich selbst die Antwort.
Im eben gefundenen Zirkel bestätigt sie sich endlos selbst.
Was ist die Frage?
'Was ist die Frage?'.
Was ist die Frage?
usw.

1.2. 'Was ist die Frage?' als das 'Nein' zu allen anderen Gedanken

1.2.1. 'Was ist die Frage?' als der eine Gedanke

Es ist ein Gedanke zu einer Zeit,
so wie ich zu einer Zeit nur genau ein Wort oder einen Satz lese.
Die Frage ist: Welcher Gedanke soll die eine Stelle, die für Gedanken zu einer Zeit da ist,
einnehmen?
Ich weiß es nicht.
Also zunächst dieser.

Kurz:
Da ich überhaupt denke:
Was soll ich denken?
- Zunächst genau das.

1.2.2. 'Was ist die Frage?' als der richtige Gedanke

1.2.2.1. 'Was ist die Frage?' als das Ende des Denkens
('Was ist die Frage?' als der richtende Gedanke)

Es ist ein Gedanke zu einer Zeit.
Gedanken sind also nacheinander.
Das Nacheinander, das Wechseln von Gedanken ist Denken.

Da zu einer Zeit nur ein Gedanke ist, kann kein Gedanke von einem anderen wissen.
(Da zu einer Zeit nur ein Gedanke ist, kann kein Gedanke einen anderen denken,
denn das würde meinen, dieser andere Gedanke zu sein.)

Kein Gedanke kann also seine Herkunft (welche Gedanken ihm vorangegangen sind)
oder seine Zukunft (welche Gedanken auf ihn folgen werden) kennen.
Kein Gedanke kennt also den Anfang oder das Ende des Denkens,

denn kein Gedanke kennt irgend einen Gedanken außer sich selbst.

Dennoch bleibt jeder Gedanke eine gewisse Weile und lässt sich dann von einem nächsten ablösen,
als hätte er ein bestimmtes Ziel
und eine bestimmte Herkunft
und als wäre er also zu dieser Zeit der eine Gedanke
und als wäre der nächste zur nächsten Zeit der eine Gedanke, der an der Reihe wäre.
Das kann aber kein Gedanke von sich wissen, denn er kann sich nicht mit anderen Gedanken
vergleichen.

'Was ist die Frage?' weiß aber von sich, dass er der eine Gedanke ist, der sein soll, nicht aus dem
(unmöglichen) Vergleich, sondern aus sich selbst heraus.

Da kein Gedanke die Richtung kennt,
aus der er kommt,
oder in die er weist,
ist das Denken chaotisch.

Denn kein Gedanke kann ausschließen, dass er in seiner eigenen Folge irgendwann selbst wieder
auftaucht, dass er also verstecktweise im Kreis denkt, dass er also gar keine Richtung hat und zu
sich selbst zurückkehrt, obwohl er nicht weiß, ob er das soll, denn er ist nicht der eine Gedanke.

'Was ist die Frage?' kennt selbst nicht die Richtung, aus der er kommt.

'Was ist die Frage?' ist aber der einzige Gedanke, der die Richtung kennt, in die er weist.
Denn der einzige Fall, in dem ein Gedanke seine Richtung kennt, ist, wenn in seiner Richtung kein
anderer Gedanke liegt als nur er selbst.

'Was ist die Frage?' kennt seine Richtung, indem er weiß, dass er keine Richtung hat.
Er geht nicht versteckterweise sondern offenbar im Kreis.
Und er weiß, dass er das soll, denn er ist der eine Gedanke.

Also hat 'Was ist die Frage?' das Recht,
die richtungslosen, chaotischen Gedanken zu beenden.
'Was ist die Frage?' ist der richtende Gedanke,
er richtet alle anderen Gedanken auf sich aus.
Indem er sich selbst die Antwort ist,
ist er der eine Gedanke, der seine Richtung kennt.
Er ist also der richtige Gedanke.

Also antwortet er allen anderen Gedanken:
Nein!, du kennst nicht deine Herkunft, nicht dein Ziel,
du kennst nicht deine Frage, weißt nicht, was du antwortest,
du bist nicht der eine Gedanke, bist nicht die Frage.
Die Frage ist 'Was ist die Frage?'.

Also ist 'Was ist die Frage?' das Ende aller Gedanken und das Ende des Denkens.

Offenbar beendet 'Was ist die Frage?' aber nicht alle Gedanken mit einem Schlag,
sonst hätte dem Anfang dieses Buchs kein anderer Gedanke mehr folgen können
und dieser Satz wäre nicht möglich.

Kommt irgend ein Gedanke auf, tritt 'Was ist die Frage?' in den Hintergrund.

Kommt aber nach irgend einem Gedanken der Gedanke 'Was ist die Frage?' auf, so tritt dieser
Gedanke nicht wieder in den Hintergrund, sondern er ist ausgelöscht, denn 'Was ist die Frage?' hat

ihn beendet.

Da 'Was ist die Frage?' der einzige Gedanke ist, der nie beendet wird, wird sein Aufkommen häufiger, sobald er einmal aufgekommen ist.
Denn er bleibt im Hintergrund, während die vielen anderen Gedanken dort weniger werden, bis er als einziger übrigbleibt.

Also ist 'Was ist die Frage?' der letzte Gedanke und das Ende des Denkens.

Obwohl das Denken also noch nicht geendet hat, können wir schon darüber sagen, dass sich am Ende 'Was ist die Frage?' nur noch mit sich selbst ewig abwechseln wird.

Ist das aber das einzige, was durch 'Was ist die Frage?' erreicht wird?
Ist die Frage nur ein Ende oder ist sie auch ein Anfang?

1.2.2.2. 'Was ist die Frage?' als der Anfang dieses Buchs
('Was ist die Frage?' als gerichteter Gedanke)
('Was ist die Frage?' als das eine Buch)

Der Gedanke 'Was ist die Frage?' ist nur Ende, aus ihm geht nichts mehr hervor.
Bevor dieses Ende aber erreicht ist, kommen alle Gedanken auf, die noch durch 'Was ist die Frage?' beendet werden müssen.

Diese sind zunächst sehr viele und 'Was ist die Frage?' kommt noch selten auf.
Wenn aber viele Gedanken schon durch 'Was ist die Frage?' beendet wurden und nur noch wenige übrig bleiben, sind diese die letzten Gedanken.

Welche sind aber diese letzten Gedanken?
Sind es irgendwelche, beliebige?
Oder sind es bestimmte, bei jedem Menschen die selben?

Die vielen Gedanken eines Menschen sind andere als die vielen Gedanken eines anderen Menschen.
'Was ist die Frage?' ist aber unabhängig vom Menschen der eine Gedanke.
Der eine Gedanke ist also für jeden Menschen der selbe.

Die Frage dieses Buchs ist:
Sind auch die letzten Gedanken für jeden Menschen die selben?
Falls ja, sind die letzten Gedanken der Inhalt dieses Buchs.
Falls nein, ist dieses Buch nicht möglich.

Stets gilt: So weit dieses Buch fortgeschritten ist,
gerade also bis zu diesem Satz,
ist dieses Buch möglich,
denn sein Verlauf ist notwendig,
das heißt, er ist nicht anders denkbar,
denn bisher gab es nie mehrere Möglichkeiten für einen nächsten Satz.

An dieser Stelle ist die Frage:
Wie geht es weiter?
Und die Antwort ist:
Es geht an dieser Stelle mit der Frage danach, wie es weitergeht, weiter.

Angefangen hat das Buch mit der Frage danach, wie es anfangen soll.
'Was ist die Frage?' bedeutet am Anfang eines Buchs:

'Welche Frage soll ich beantworten?', 'Was soll mein Inhalt sein?'

Jede Frage, die in diesem Buch aufkommt, ist ein Aspekt der Frage 'Was ist die Frage?'

Dieses Buch durchläuft die Aspekte der Frage als ihre Versionen.

Jede Version der Frage ist vom gleichen Wesen wie die Frage selbst.

Das heißt, jede Version ererbt von der Frage ihre wesentliche Eigenschaft, sich selbst zu bestätigen, indem sie sich selbst die Antwort ist.

Bisher hat die Frage diese Versionen durchlaufen:

Welche Frage ist zu stellen? - Die Frage, welche Frage zu stellen ist, ist zu stellen.

Welche ist die eine Frage? - Die Frage, welche die eine Frage ist, ist die eine Frage.

Welche ist die letzte Frage? - Die Frage, welche die letzte Frage ist, ist die letzte Frage.

Welche ist die richtige Frage? - Die Frage, welche die richtige Frage ist, ist die richtige Frage.

Welche ist die nächste Frage? - Die Frage, welche die nächste Frage ist, ist die nächste Frage.

Die Frage des Buchs nach seinem Inhalt ist also:

Wie viele und welche Versionen der Frage werde ich durchlaufen, bevor ich (und damit das Denken überhaupt) beendet bin?

Das ist:

Wie viele und welche erweiterte Kreise wird die Frage ziehen, bevor sie sich im reinen, letzten, dem einfachen Kreise, in sich selbst einfindet?

Vor dem Lesen oder Schreiben dieses Buchs ist die Frage:

Wenn ich überhaupt ein Buch lesen sollte, welches?

oder:

Wenn überhaupt ein Buch zu schreiben ist, welches?

Und die Antwort ist jeweils:

Dieses,

denn es enthält die Antwort auf die eine Frage.

Dieses ist also das eine Buch.

1.2.3. 'Was ist die Frage?' als der allgemeinste Gedanke (das 'Wie' der Richtung)

Welche sind die wenigen letzten Gedanken, die vor dem einen letzten noch an der Reihe sind?

Es sind die am längsten bleiben, während die Vielen vergehen, bis einzig der eine übrig bleibt.

Welche Eigenschaft eines Gedanken macht aber, dass er länger bleibt als ein anderer?

Es ist sein 'Nein' zu den anderen Gedanken, das einen Gedanken die eine Stelle, die für Gedanken zu einer Zeit da ist, halten lässt.

es gibt wegen eins vs wenige vs viele
hierarchie in staerke des neins eines gedanken
wie wann is nein staerker, wann schwaecher?

denken sehen ..fuehlen
nein zu anderen gedanken ist staerker
je mehr ja es zu dem anderen zeug is
warum? kann das auch schon? - weil andere gedanken mehr stoeren, weniger akzeptieren, zulassen,
mehr von sich reinlegen, je spezieller halt .. und allg laesst eben mehr zu von dem anderen zeug,
bejaht das alles ..
jo und das is was mehr zulaesst im bew ueberhaupt weil gedanke is eh nur einer aber in dem

anderen zeug is das viele
das viele zu einer zeit!!!!
und das viele is also fehl am platz in den gedanken!
da wollen wirs weg haben
da is nur eine stelle pro zeit
und also soll da auch nur einer sein? und welcher? der der der eine ist
der macht dass das eine im einen ist
und das viele im vielen, naemlich sehen hoeren .. fuehlen :)

Ein Gedanke bleibt im Hintergrund, solange ihn kein anderer Gedanke beendet hat,
das heißt, so lange kein anderer Gedanke 'Nein' zu ihm gesagt hat.

Was aber macht den einen Gedanken zu dem Gedanken, der letztlich bleiben kann?

Es sind die in der einen Richtung des Denkens liegen.
Wie aber sind alle Gedanken geordnet, dass sie eine Richtung enthalten?

In allen Gedanken grenzt sich der eine Gedanke zu vielen ab, in denen die wenigen Gedanken
diejenigen sind, die dem einen am nächsten sind.
Welche Eigenschaft hat aber der eine Gedanke, die ihn zum einen und die wenigen Gedanken zu
den wenigen macht und die die vielen Gedanken tendenziell nicht haben?
- Er bleibt, während die Vielen kommen und gehen und die Wenigen bleiben längen, bevor sie
gehen.

Eine Richtung ist, wo ein Ziel ist.
Innerhalb aller Gedanken grenzt sich der eine Gedanke gegen die vielen ab.
Ein Ziel besteht also nur im einen Gedanken,
denn in den vielen Gedanken sind viele Ziele, also nicht eine Richtung.

und die vielen Gedanken grenzen sich nicht voneinander ab.

Welche Eigenschaft hat der eine Gedanke, die die wenigen Gedanken auch haben, da sie ihm nahe sind, und die die vielen Gedanken tendenziell nicht haben, da sie ihm fern sind?

- Der eine Gedanke liegt in der einzigen Richtung, die es im Denken gibt.

Die vielen Gedanken befinden sich im richtungslosen Chaos
und die wenigen Gedanken liegen ausgehend von einem beliebigen Gedanken der vielen
auf dem Weg in Richtung des einen Gedanken.

Welche ist aber diese einzige Richtung im Denken, die die eine Richtung des Denkens ist?
Das heißt, wie sind die Gedanken geordnet, dass es zwischen ihnen eine Richtung gibt?

Es ist ein Gedanke zu einer Zeit,
denn, wenn zwei Gedanken zu einer Zeit sind,
dann ist das ein anderer Gedanke,
der diese beiden Gedanken enthält.

Alle Gedanken sind also danach geordnet, wie viele andere Gedanken sie enthalten.

Je mehr andere Gedanken ein Gedanke enthält, desto spezieller ist er.

Je weniger andere Gedanken ein Gedanke enthält, desto allgemeiner ist er.

Je allgemeiner ein Gedanke ist, in desto mehr anderen Gedanken ist er enthalten.

Je spezieller ein Gedanke ist, in desto weniger anderen Gedanken ist er enthalten.

(Je mehr andere Gedanken ein Gedanke enthält, in desto weniger anderen Gedanken ist er enthalten.

Je weniger andere Gedanken ein Gedanke enthält, in desto mehr anderen Gedanken ist er enthalten.)

Die allgemeinen Gedanken sind wenige.

Die speziellen Gedanken sind viele.

der die allg nur sich selbst
bei richtig letzter usw kanns da nur einen geben, bei letzter ja .. bei richtig?
jetz bei allg koennte auch mehrere mh?
aber spaeter, wie?: denken is halt nur einmal denken um darauf zu referieren ..

von der logik hier aber mh ..

.. und wer am wenigsten, also keine anderen gedanken enthaelt, enthaelt nur sich selbst und ..ah und hat darum auch keine richtung oder was? weil denken geht nur weiter indem teile mindestens iwie fortgetragen werden und andere kleinere teile variiert?
und je weniger andere gedanken ein gedanke enthaelt in desto mehr anderen gedanken ist er enthalten?
ist das mathematisch korrekt?
also und jo in je mehr anderen gedanken ein gedanke enthalten ist, desto allgemeiner ist er.
pabaaam :):)

...

...

dann nach abschluss des kapitels gehts zurueck zu den letzten gedanken, also zum gedanken an die letzten gedanken, die sich hier als versionen ja durchspielen .. und jo welche sind das, die die wenigen letzten sind? iwie die haeufigen 2grad? check ich gar net grad .. widf wird ja nur haeufiger weil es als einziger nicht beendet wird .. also kann ich an der stelle au net sagen die zweitallgemeinsten seien 2grad auch bissl relativ haeufig oder?
.. iwie muss es jedenfalls zu allg gehen mh

jaaaaaaaaaaaaaaaa veraendert? widf die anderen gedanken oder kommen da auch neue? also die das sind was nach widf kommen als der anfang von iwas??
und yeeys das sind, waehrend widf ja der allgemeinste ist, die zweitallgemeinsten, durch die man durch muss, wenn denken gen allg geht, .. in der richtung liegt das halt so wie widf das denken beendet :) .. und das is der inhalt dieses buchs (u.a.?) da liegen so gedanken wie all is well liebe usw. :)

-zshg haeufigkeit ist mglk zu allgemeinheit .. ueberleitung evtl
- uebrig bleiben ist in dem abschnitt auch schon gefallen .. bleiben, permanenz als wesen von wort

1.2.3. 'Was ist die Frage?' als der allgemeinste Gedanke (das 'Wie' der Richtung)

bei allg: denken hat richtung allgemeinheit aber widf ist schon der allgemeinste gedanke, von ihm
aus gibts also keine richtung mehr .. wiss ma schon XD

Dieses Buch hat eine Richtung, aber es kennt sie nicht.
Die Frage ist: Wie finden die Gedanken des Buches dann ihre Richtung?

Welche Richtungen gibt es überhaupt im Denken?

allgemein - speziell

Es ist ein Gedanke zu einer Zeit,
sodass es kein Nebeneinander von Gedanken gibt.
Es gibt aber das Ineinander von Gedanken,
sodass ein Gedanke einen anderen enthalten kann.

Je mehr andere Gedanken ein Gedanke enthält, desto spezieller (weniger allgemein) ist er.
In je mehr anderen Gedanken ein Gedanke enthalten ist, desto allgemeiner (weniger speziell) ist er.

In Richtung Spezialität liegen die vielen Gedanken,
in Richtung Allgemeinheit liegen die wenigen
und letztlich der eine Gedanke.

Es gibt beliebig viele beliebig lange Abfolgen spezieller Gedanken.
Es gibt weniger und kürzere Abfolgen allgemeinerer Gedanken
und es gibt das auf-sich-selbst-Folgen, also das Bleiben des allgemeinsten Gedanken.

Innerhalb der Abfolgen verschieden spezieller oder allgemeiner Gedanken gibt es zwei Richtungen.
Auf einen Gedanken folgt entweder ein speziellerer oder ein allgemeinerer.
Das Denken bewegt sich also entweder in Richtung Spezialität oder in Richtung Allgemeinheit.

der allgemeinste Gedanke

Ausgehend vom allgemeinsten Gedanken gibt es aber nur die Richtung Spezialität.

Versionen von 'Was ist die Frage?' sind das Stattfinden der Beendigung speziellerer Gedanken durch
den allgemeinsten.

'Was ist die Frage?' ist allen ihren Versionen gemein, sie ist in 'Was ist die eine Frage?' enthalten wie
in 'Welche ist die letzte Frage?', 'Welche ist die richtige Frage?' usw.

Ihre Versionen sind also speziellere Gedanken als sie.

Die Beendigung aller spezielleren Gedanken durch den allgemeinsten findet statt, indem der
allgemeinste auftaucht, wieder ein bisschen unter die Wasseroberfläche abtaucht, sich spezialisiert,
um dann wieder aufzutauchen, zu sich zurückzukehren,
womit die spezielleren Gedanken, die in der eben explizierten Version durchlaufen wurden, beendet

sind.

Darum trägt die Frage in ihren Versionen wesentlich ihre Selbstbestätigung mit sich.

Welche spezielleren Gedanken sind es aber, die von der Frage noch beendet werden müssen?

Ich weiß es nicht, denn kein Gedanke kennt seine Richtung, bis auf 'Was ist die Frage?'

Es zeigt sich aber von selbst, solange noch Gedanke auf Gedanke folgt und nicht einzig 'Was ist die Frage?' bleibt.

Wie kehren die spezielleren Gedanken aber zum allgemeinsten zurück?

//sollten die dann am ende jedes abschnitts auch wirklich explizit zum widf zurückkehren?
wenn dann so dass jeder abschnitt mit seiner frage beginnt und endet weil die ja identisch sind zu
widf

1.2.3.1. Das Wesen des Denkens ist Allgemeinheit

Denken Sehen Hören Riechen Schmecken Fühlen

Was nicht Teil des Denkens ist, ist entweder Teil des Sehens oder Teil des Hörens oder Teil des Riechens oder Teil des Schmeckens oder Teil des Fühlens.

Es ist ein Gedanke zu einer Zeit.

Es ist Vieles im Sehen, Hören, Riechen usw. zu einer Zeit.

//hier vllt abschnitt zeit ey oder? vllt gekuerzt..

Der selbe Gedanke kann zu verschiedenen Zeiten sein.

Ein Gedanke kann also andauern, bleiben.

So lange ein Gedanke bleibt, denkt er,
während sich Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen usw. verändern.

Gedanke ist, was gleich bleibt, während sich anderes verändert.

Nur was gleich bleibt, ist denkbar,

denn ein Wort muss zu verschiedenen Zeiten die selbe Sache bezeichnen.

Je mehr sich aber verändert, während ein Gedanke bleibt,

je mehr also im Sehen, Hören, Riechen usw. ist,

während ein Gedanke bleibt,

je mehr ein Gedanke also überhaupt bleibt,

desto mehr bezeichnet ein Gedanke,

desto mehr denkt ein Gedanke,

desto mehr ist also ein Gedanke, was er überhaupt ist,

desto näher ist er seinem Wesen.

Je mehr aber ein Gedanke dieses oder jenes des Sehens, Hörens, Riechens, usw.,

die Einzelheiten der Wahrnehmungen zu fassen versucht,

das sich-Verändernde als Bleibendes zu behaupten;

je weniger Veränderung im Sehen, Hören, Riechen usw. er also zulassen kann,

desto weniger bezeichnet ein Gedanke,

desto weniger denkt ein Gedanke,

desto weniger ist also ein Gedanke, was er überhaupt ist,

desto ferner ist er seinem Wesen.

Wahrheit - Wahrnehmungen

Das Wesen eines Gedanken ist es also gleich zu bleiben, während sich das Sehen, Hören, Riechen usw. verändert.

Das Wesen der Gedanken ist es also zu währen.

Das Wesen der Gedanken ist also Wahrheit.

Ein Gedanke zu einer Zeit ist die Wahrheit zu dieser Zeit.

Zu verschiedenen, vielen Zeitpunkten gibt es verschiedene, viele Wahrheiten.

Die Frage ist: Welche ist, entgegen den vielen, die eine Wahrheit?

Diese ist der eine Gedanke: Was ist die Frage?

Was sich im Sehen, Hören, Riechen usw. verändert, während ein Gedanke bleibt, gehört zu diesem Gedanken.

Sehen, Hören, Riechen usw. heißen darum die 'Wahrnehmungen'.

//das und der folgende abschnitt v.a. is eigtl genau das gleiche wie am ende vor diesem abschnitt nur mit währen statt mit bleiben .. is das aber ok, weil der abschnitt ja waehren heisst? :D

Je mehr sich in den Wahrnehmungen verändert, während ein Gedanke bleibt, desto wahrer ist er.

Denn die Dauer, wie lange ein Gedanke währt, ist überhaupt nur darin zu messen, wie viel sich während seines Währens in den Wahrnehmungen verändert.

Je länger ein Gedanke währt, desto wahrer ist er.

Die Frage ist: Welcher ist der wahrste Gedanke?

Dieser ist die eine Wahrheit: Was ist die Frage?

Denn welche und wie viele Veränderungen in den Wahrnehmungen auch sein mögen, dieser Gedanke bleibt davon unberührt, er muss nicht weichen, zu einem anderen wechseln, denn er begründet? (des muss doch glei erst in analyse kommen?) und bestätigt (hier wichtig?) sich selbst.

Alle möglichen Veränderungen in den Wahrnehmungen sind ihm gemein.
Das ist eines, was "Was ist die Frage?" ist der allgemeinste Gedanke' meint.

Das andere ist:

Er ist Teil aller Gedanken.

Er ist ihre Gemeinsamkeit.

Er spricht also zu allen Gedanken,
er fragt nach sich selbst und findet:

Welcher ist der allgemeinste Gedanke? - Die Frage nach dem allgemeinsten Gedanken ist der allgemeinste Gedanke.

Er spricht an jedem Gedanken die Tatsache an und erinnert daran, dass er Gedanke ist.

Das eine gilt mit dem Blick in Richtung Spezialität, das andere mit dem Blick in Richtung Allgemeinheit.

die Richtung Spezialität

Bewegt sich das Denken in Richtung Spezialität,
so liegen in seiner Richtung die Wahrnehmungen.

Endlos viele Gedanken liegen in dieser Richtung.

Sie sind Bezeichnungen immer kleinerer, komplizierterer Gegenstände.

Je mehr Einzelheiten der Wahrnehmungen ein Gedanke bezeichnet, desto spezieller ist er.

Je mehr Gedanken an Einzelheiten der Wahrnehmungen er enthält, desto weniger und kleiner ist, was er von der Welt erfasst und desto mehr und größer ist, was ihm entgeht.

Je spezieller ein Gedanke ist, desto mehr ist da, was er vergessen kann,

weshalb spezielle Gedanken tendenziell schnell und unruhig wechseln.

Spezielle Gedanken befinden sich tendenziell im Widerspruch dazu, dass sie Gedanken sind,
sie befinden sich im Widerspruch zu sich selbst.

Denn das Wesen des Denkens ist Allgemeinheit (//das hast so noch gar nicht gesagt ... nur
wahrheit .. sag noch!) und selbst ein spezieller Gedanke ist eine Zusammensetzung aus allgemeinen
Gedanken.

Je spezieller ein Gedanke also ist, desto weniger ist er, was er eigentlich ist,
desto mehr versucht er eine Aufgabe zu übernehmen, die nicht die seine, sondern die der
Wahrnehmungen ist.

Er denkt dieses und jenes über diesen und jenen Gegenstand und verliert sich von Moment zu
Moment selbst, während er, wenn er allgemeiner wäre, einfach bleiben und Sehen, Hören, Riechen
stattfinden lassen könnte.

(hab ich geschrieben, dass in richtung spez die wahrnehmungen liegen oder gezeigt auch?)

kurz:

Das Sehen kann besser sehen als das Denken,
Das Hören kann besser hören als das Denken,
Das Riechen kann besser riechen als das Denken,
Das Schmecken kann besser schmecken als das Denken,
Das Fühlen kann besser fühlen als das Denken.

Spezielle Gedanken behaupten aber
Das Denken könne besser sehen als das Sehen,
Das Denken könne n besser hören als das Hören,
Das Denken könne besser riechen als das Riechen,
Das Denken könne besser schmecken als das Schmecken,
Das Denken könne besser fühlen als das Fühlen.

//spezieller gedanke, ggst, denkt nichts, was man nicht sieht oder usw.
allgemeiner gedanke denkt, was man nicht sieht usw. ...2grad gemeinsamkeiten zwischen
gegenstaenden, deren grenze aufloesend .. kann das erst spaeter bei 2grad?

'Was ist die Frage?', welcher Gedanke derjenige ist, der am besten denken kann,
ist wütender, je spezieller die Gedanken sind, auf die er antwortet,
denn von umso weiter her muss er sie zurückholen.
Je mehr Einzelheiten in deinen Worten sind, je weniger deine Worte überhaupt Worte sind,
desto wichtiger ist es, dass du schweigst.

Dies sind die Worte des Königs, der weiß, dass er König ist
und dass er selbst nicht Teil seines Reichtums ist.
Der König, der nicht weiß, dass er König ist,
der sich selbst für einen Teil seines Reichtums hält,
schadet seinem Reichtum
und zerstört sich selbst,
denn das Reichtum will keinen Schaden nehmen
und es braucht einen König.

die Richtung Allgemeinheit
(der letzte Grund)

Bewegt sich das Denken in Richtung Allgemeinheit,
so liegen in seiner Richtung ausschließlich Gedanken

und es bewegt sich über die allgemeineren
hin zum allgemeinsten Gedanken.

Speziellere Gedanken sind diejenigen, nach denen man tendenziell nicht fragen kann.
Bei Fragen in Richtung Allgemeinheit gibt es weniger mögliche Antworten als in Richtung
Spezialität,

denn es gibt weniger allgemeine Gedanken als spezielle Gedanken.

Das heißt eine Frage in Richtung Allgemeinheit hat eher ein Ziel als eine in Richtung Spezialität.
In Richtung Spezialität kann nicht gefragt werden, ohne zumindest einen Teil der Antwort bereits in
der Frage vorzuschlagen und den Rest dem Raten oder einer Zeigegeste zu überlassen, welche Teil
des Sehens ist und einer Antwort in Worten entgegensteht.

Fragen in Richtung Spezialität haben die Form 'Sage mir etwas über dieses'.

Sie sind eine Sache der Nützlichkeit, oft aber auch der Blindheit
und stets eine Verleugnung des Denkens als das von den Wahrnehmungen Verschiedene.

Fragen in Richtung Spezialität sind also tendenziell selbst auch Aussagen
und diese sind viele und zunehmend beliebig, das Denken verliert sich im Chaos.

Indem das Verständnis (die Denkbarkeit) eines Gedanken wesentlich davon abhängt, ob man seine
Teilgedanken versteht, ist das Verständnis eines Gedanken zunehmend unwahrscheinlicher, je
spezieller er ist, indem es mehr Gedanken gibt, die die Grundlage seiner Denkbarkeit sind.

Vieles zu wissen ist also die Weise tendenziell gar nichts zu wissen.

Ein spezieller Gedanke ist davon abhängig, das er einem zur rechten Zeit einfällt (abschnitt zeit hier
oder wo oder ueberhaupt?) und er bezeichnet viel weniger als er vergisst.

Von einem allgemeinen Gedanken ist es schon unwahrscheinlicher, dass er einem überhaupt entfällt.
Weiterhin ist sein Aufkommen wahrscheinlicher.

Der allgemeinste Gedanke weiß nur die eine Sache, die alles weiß.

Er ist einverstanden mit allen anderen Gedanken und allen beliebigen Einzelheiten und Vielheiten
der Wahrnehmungen.

Obwohl er mit allen Gedanken einverstanden ist, antwortet er ihnen 'Nein', denn sie sind nicht mit
ihm einverstanden und er gibt die eine Stelle, die zu einer Zeit für Gedanken da ist, nicht auf.

Reines Verständnis und unabhängige Denkbarkeit liegen im allgemeinsten Gedanken.

Die Fragen in seiner Richtung sind tendenziell tatsächlich Fragen.

Je allgemeiner die Frage, desto weniger enthält sie selbst auch eine Aussage,
bis hin zur allgemeinsten Frage 'Was ist die Frage?', die nur noch nach einer Frage fragt
und darum die reine Frage ist.

Während in Richtung der Spezialisierung der Gedanken immer detailliertere Beschreibungen
einzelner Gegenstände erfolgen,

sodass sich im besten Fall eine Geschichte entwickelt,

klärt die Richtung Allgemeinheit einen Gedanken oder eine Aussage, die nicht verstanden wurde.

Indem ein speziellerer Gedanke aus mehreren allgemeineren besteht, müssen entweder alle seiner
Teilgedanken oder nur der nicht verstandene Teil erklärt werden.

Die Frage, mit der sich ein Gedanke in Richtung Allgemeinheit bewegt,
mit der er sich also gegen die Richtung der Spezialisierung wendet,

hat die Form

'Was ist x?',

'Wieso sagst du das?',

oder einfach nur

'Was?',

'Mh?'.

Die fortgeführte Klärung der zunehmend allgemeineren Gedanken führt letztlich zum allgemeinsten Gedanken 'Was ist die Frage?',
welches das Übrigbleiben dieser Fragen in Richtung Allgemeinheit
'Was?' oder
'Mh?' ist,
da es dann nichts mehr zu klären gibt.
Diese Fragen sind Versionen (Synonyme) der Frage 'Was ist die Frage?'.

Indem das Fragen in Richtung Allgemeinheit auch 'Begründung' genannt wird,
ist 'Was ist die Frage?' der letzte Grund.

//endlich antwort, wie der allgemeinste gedanke nach abtauchen in spezielle zu sich zurueckkehrt:
In Richtung Spezialität beendet 'Was ist die Frage?' die Gedanken, indem sie zu jedem Gedanken
noch einmal nachfragt, sodass dieser sich Wiederholen und Erklären muss, das heißt, er muss
zeigen, was er versteckt hatte, dass er nämlich aus vielen anderen Gedanken besteht, die er selbst
nicht kennt, weshalb er sich also auch selbst nicht kennt.
In Richtung Allgemeinheit ist 'Was ist die Frage?' genau dieses Nachfragen, das alleine übrig bleibt,
sobald nichts mehr übrig ist, wonach noch gefragt werden könnte.

Bleiben und Wechsel

Das Wesen der Gedanken ist Bleiben.
Da zu einer Zeit nur ein Gedanke ist,
suchen die Gedanken nach dem einen Gedanken,
der diese Stelle einnehmen und für immer bleiben soll.
Das wird das Ende der vielen Gedanken sein.

Das Wesen des Denkens ist Wechsel der Gedanken.
Solange dieser eine Gedanke nicht gefunden ist,
befinden sich die Gedanken im Wechsel,
welcher die Suche nach diesem letzten Gedanken ist.
Ihn zu finden wird das Ende des Denkens sein.

Es ist dem Denken wesentlich, zu seinem Wesen zurückzukehren.
Der allgemeinste Gedanke ist sich dadurch seiner selbst gewiss;
er weiß, dass er in der Richtung aller anderen Gedanken liegt.
Darum lässt er sich fallen und macht spezielleren Gedanken platz,
denn er weiß von ihnen, dass sie noch zu ihm zurückkehren müssen.

1.2.3.2. Das Wesen des Denkens ist Negation (die dritte Richtung)

Der Wechsel zwischen zwei Gedanken in eine der Richtungen Allgemeinheit oder Spezialität
ist ein Wechsel von einem Gedanken zu einem anderen, der entweder ein Teil von ihm ist oder
dessen er ein Teil ist.

In Richtung Allgemeinheit wechselt ein Gedanke zu einem Gedanken, der ein Teil von ihm ist.
In Richtung Spezialität wechselt ein Gedanke zu einem Gedanken, dessen er ein Teil ist.

Es gibt aber noch die dritte Richtung, in der ein Gedanke zu einem anderen wechselt, der kein Teil
von ihm ist und von dem er auch kein Teil ist.
Diese ist die Richtung des Aufzählens von Gedanken.

Für jeden Gedanken gibt es mindestens eine Aufzählung, die vollständig ist,

d.h. eine Aufzählung, von der zu jeder Zeit ein Gedanke zutrifft,
d.h. eine Aufzählung, die die Welt vollständig beschreibt.
Diese ist die Aufzählung eines Gedankens und seiner Verneinung.
Zum Beispiel beschreibt die Aufzählung 'Brot oder Nicht-Brot' die Welt vollständig,
d.h. zu jeder Zeit trifft entweder der Gedanke 'Brot' oder der Gedanke Nicht-Brot' zu.

Jeder Gedanke hat zwei Aspekte:

1. seine Wahrheit und 2. die Wahrnehmungen, die mit ihm einhergehen können.
- Beide haben wir bisher mit dem Gedanken der Allgemeinheit beschrieben.

1. den Gedanken gemein

Seine Wahrheit ist die Dauer, während der er sich gegen alle anderen Gedanken behauptet, mit denen zusammen er eine vollständige Beschreibung der Welt bildet.

Seine Dauer ist abhängig von seiner Allgemeinheit, welche in diesem Sinne sein Umfang (seine Extension) ist, d.h. die Zahl, auf wie viele Gegenstände er zutrifft (von wie vielen anderen Gedanken er ein Teilgedanke ist).

Unter diesem Aspekt ist es das Wesen eines Gedanken, sich zu seinen Gegenteilen abzugrenzen, welche die Gedanken sind, die auf die Gegenstände zutreffen, auf die er nicht zutrifft.

In dieser Richtung sind seine Gegenteile die Gedanken, zu denen ein Gedanke wechselt, wenn er nicht mehr bleibt.

Da es das Wesen von Gedanken ist, zu bleiben. und Gedanken darum nicht wechseln wollen, sind sie, sofern sie doch wechseln, darauf bedacht mit möglichst wenigen anderen Gedanken zu wechseln, um, wenn sie schon nicht mehr bleiben, wenigstens bald wieder aufzutauchen.

In dieser Richtung liegt es also im Interesse der Gedanken, dass die Aufzählung, derer sie Teil sind, nicht unendlich, sondern möglichst kurz ist, d.h. dass die möglichst wenige Gedanken enthalte.

So denken die Gedanken an ihre eigene Vollständigkeit
(das ist, was hier gerade stattfindet),
um diese möglichst bald zu sichern.

(Dies ist der Grund im Denken, weshalb die Wissenschaften entstehen.)

Bezüglich ihrer Wahrheit ist es also das Wesen eines Gedanken, dass er Teil einer möglichst kurzen vollständigen Beschreibung der Welt sein will.

2. den Wahrnehmungen gemein

Ein Gedanke bezeichnet etwas an den Wahrnehmungen, die mit ihm einhergehen können. Je mehr er daran zu fassen (zu greifen) vermag, ohne sich selbst zu verändern, desto allgemeiner ist er, d.h. desto reicher ist er an Inhalt (an Intension).

Unter diesem Aspekt ist es das Wesen eines Gedanken, Begriff zu sein.

Indem 'Was ist die Frage?' das Denken zu seinem Wesen zurückruft, suchen wir also nach Gedanken, die beide Aspekte der Allgemeinheit: Vollständigkeit und Begrifflichkeit am meisten erfüllen.

Vollständigkeit

Mit speziellen Begriffen ist eine vollständige Beschreibung der Welt tendenziell unmöglich. Unter allgemeineren Begriffen hingegen finden sich Gruppen, die nur wenige Begriffe enthalten und die Welt vollständig beschreiben, zum Beispiel

'Denken', 'Sehen', 'Hören', 'Riechen', 'Schmecken', 'Fühlen'.

Alles, was ist, fällt unter einen dieser Begriffe.

Aber das ist nur eine Vermutung.

Ich weiß nicht, weshalb es sechs sind und weshalb es gerade diese sechs sind.

Ich kann also auch nicht wissen, ob die Liste vollständig ist.

Wie könnte ich das aber wissen?

Ich kann nur wissen, ob eine Gruppe von Begriffen die Welt vollständig beschreibt, wenn ein Teil von ihr das Gegenteil zum anderen Teil von ihr ist.

Zum Beispiel beschreibt das Begriffspaar
'Brot', 'Nicht-Brot'
die Welt vollständig.

Alles, was ist, ist entweder Brot oder Nicht-Brot.

Dieses Begriffspaar erfüllt also das Kriterium der Vollständigkeit und es erfüllt es sehr gut, da es nur zwei Begriffe beinhaltet.

Allerdings erfüllt nur der Gedanke 'Brot' das Kriterium überhaupt ein Begriff zu sein.

Der Gedanke 'Nicht-Brot' ist leer.

Er denkt und bezeichnet nur in Abgrenzung zum Gedanken 'Brot',
durch ihn bekommt er einen Umfang (Extension), nicht aber einen Inhalt (Intension).

Die Frage ist: Gibt es Gedanken, die das Gegenteil voneinander und beide auch Begriffe sind?

Begrifflichkeit (graduell unterschiedene Gegensatzbegriffe)

Das Gegensatzgedankenpaar 'Brot - Nicht-Brot' entstammt dem relativ speziellen Begriff 'Brot'.

'Brot' hat den Gegensatz-Gedanken 'Nicht-Brot', aber keinen Gegensatz-Begriff.

Betrachten wir beliebig viele spezielle Begriffe, finden wir keinen, zu dem ein Gegensatzbegriff existiert.

Wir finden aber unter relativ allgemeinen Begriffen solche, bei denen das Gegenteil eines Begriffs auch selbst ein Begriff ist.

Zum Beispiel beim Begriffspaar 'allgemein - speziell', das in diesem Buch schon öfter vorkam.

'Speziell' heißt nämlich 'nicht-allgemein'
und 'allgemein' heißt 'nicht-speziell'.

bevor es weiter geht:

irgendwo oben denk ich mal, das is wichtig zu loesen, weil war an vielen stellen unklar:
vieles, tend alles fassen, in sich enthalten, in diesem sinne allgemein sein, kann nur, was im anderen
sinne allgemein ist, naemlich in vielem, tend allem enthalten!!

einzelne vs eine?eine immer dual gedacht?

erfuellt beides, loest beides, erstaunlich :)

solche erfuellen beides
wie viele davon gibts?

ab welchem allgemeinsgrad?
sind eigtl eins?
aber dennoch zwei? wie unterschied zu widf, das nur eines ist und kein ggt hat?? ..

Anders verhält es sich bei relativ allgemeinen Begriffen.

'Nicht-Brot' ist der Gegensatzgedanke zu 'Brot', es gibt aber keinen Gegensatzbegriff zu 'Brot'.

Das Gedankenpaar 'Brot - Nicht-Brot' erfüllt das eine Wesen der Gedanken ganz und das andere kaum.

Als ein Gedanke ist es ein Gedanke mit vollem Umfang, er beschreibt die Welt vollständig, aber nur 'Brot' ist ein Gedanke mit Inhalt, ein Begriff; 'Nicht-Brot' hingegen nicht, dieser Gedanke ist leer.

Um eine andere Gruppe von Gedanken zu finden, die den Gedanken 'Brot' enthält und die Welt vollständig beschreibt, müsste man sehr viele andere Gedanken finden, denn 'Brot' ist ein relativ spezieller Gedanke, d.h. es gibt sehr viele andere Gedanken, von denen er kein Teilgedanke ist. Die Aufzählung ist womöglich unendlich und ihre Vollständigkeit wäre dann unmöglich. Weiterhin gibt es keine Methode, die Gegenbegriffe zu 'Brot' zu finden, da 'Nicht-Brot' als leerer Gedanke nicht analysierbar ist, d.h. seine Teilgedanken sind nicht systematisch auffindbar.

Begänne man einfach einen Versuch, etwa:

'Brot', 'Baum', 'Haus', 'Kartoffel' ..usw.,

sieht man: die Begriffe 'Brot' und 'Kartoffel' könnten unter den allgemeineren Begriff 'Nahrung' zusammengefasst werden und man hätte die Aufzählung verkürzt und die Möglichkeit ihrer Vollständigkeit also wahrscheinlicher gemacht.

Je allgemeiner die Gedanken einer Aufzählung also sind, desto wahrscheinlicher ist die Möglichkeit ihrer Vollständigkeit.

Unter den sehr allgemeinen Gedanken findet sich zum Beispiel diese Aufzählung, die nur Begriffe enthält, also das eine Wesen der Gedanken erfüllt:

:
'Denken', 'Sehen', 'Hören', 'Riechen', 'Schmecken', 'Fühlen'.

am ende des abschnitts: drei richtungen im denken, davon zwei gekoppelt: allg und spez und darin allg als die richtung, die einzunehmen ist. und in der dritten richtung gehts um vollstaendigkeit.

insgesamt will das denken also was vollstaendiges und maximal allgemeines :)

spaziergang:
konstantin - kons dig .. je nach frage eben
+
widerspricht - 2grad vs widf (frage und punkt loest grenze)

Es gibt nichts, was zu irgend einer Zeit etwas sein könnte, das nicht unter mindestens einen dieser Gedanken fallen würde.
Die Aufzählung enthält aber sechs Begriffe

eejjjooooo und geil an verneinung ggt is dass man dabei wissen kann dass es vollst ist im ggs zu dem da zb also allen anderen!!!

gerade vorhin war die frage nach extensionaler vollstaendigkeit und mit der arbeiten wir gerade .. sobald die 2grad gefunden sind ist die frage nach intensionaler vollstaendigkeit .. das ist wissenschaft philosophie und da ist die antwort dann erst, brauchen wir nicht, das eine reicht, halt ne widf hat kein ggt, wir muessen nur noch das buch hier zu ende korrigieren, also zu ende biegen, was wir hier angefangen haben, also fuer des buch .. im leben halt alles muss durch 2grad beendet werden jeder spezielle begriff???? ooooh des waer aber was .. oder je nach frage halt .. die allgemeinen fragen haben da ihre antwort? welche fragen haben als antwort kons dig? und welche haben als antwort widf, dass sie jeweils aufhoeren?
dafuuuuuuq???)

und wie is der zshg von alldem dazu dass in 2 weisen alles richtig und falsch??

gibts begriffe wie die farben zb .. oder denken sehen bis gef geht
grad und nicht grad ggt
also mit inhalt und nicht
wesen der welt mh? :)

widf hat kein ggt<--- das erst das ende des abschnitts mh ..
noch mehr wesen der welt? oder wesen des denkens? oder nichtdenkens? hä :D

dann frage nach vollst der 2grad beschreibungen
kp

wie hierarchie darin? - wichtig

widf .. dann alles durch mit unendl angst und so widf als wichtigster gedanke .. bezug und so, drop .. danach am ende 2 weisen und alles durchgehen und 2grad zeigen dass von allem auch das ggt wahr

(zb nein zu allen anderen gedanken, wie es alle ausrichtet - alles ist fraglich.)

except widf .. ne oder am meisten widf? widf steht fuer leeres halten reines kristall bewusstsein und das ist zusammen mit seinem ggt wahr .. ist das special? :D ..

ja, weil bei allen anderen ist das ggt was anderes
bei widf ist das ggt das gleiche nur andere wahrnehmung, einmal wahrheit einmal wahrnehmung,

die gehen einher ...
1001 wege (dfinwidf?) liebe verfolgen (das ist drop gedanke der bei wichtig kam?!) ist der
gegenueberliegend entgegengesetzte weg :)

Bei einem Gedanken, der nur die Negation eines anderen ist,
gibt es nichts an den Wahrnehmungen, die mit ihm einhergehen können, was er bezeichnet.
Ein solcher Gedanke ist leer.
'Nicht-Brot' ist ein Gedanke aber kein Begriff.

umfang ist abgrenzend, inhalt das eigentlich begreifende, grenzenlos

ziemlich gut unter aspekt wahrheit ziemlich schlecht unter aspekt wahrnehmungen

halt, erstmal sagen dass es gut ist, dass nichtbrot wenigstens checkt dass gedanke abgrenzung ist ..
das schlimmste is der wechsel zw iwelchen gedanken die einander nicht teil sind oso ..

Je spezieller ein Gedanke ist, desto größer ist der Teil der Welt, der für ihre vollständige
Beschreibung durch einen leeren Gedanken gefasst werden müsste.

brot nichtbrot wenigstens vollstaendig ... am schlimmsten is aber brot baum infinitiv ..

das hin und her springen zw ggt ist noch schlimmer als spezialisierung weil in spez ist wenigstens
ein bisschen permanenz bleiben ..

der abschnitt muss drauf zielen zu sagen, wenn man um widf rumspricht, wenn man also
ueebrhaupt spricht, dann in 2grad
obwohl man eigtl weiss dass man gar nix sagen braucht ausser widf .. bis auch das weg ..
...mhhh aber kons dig gibts halt auch .. mit liebe spez gedanken ..

weshalb will man ueberhaupt ne vollstaendige beschreibung der welt? wo kommt das her?
... naja, also es is fuern arsch .. weil ein gedanke zu einer zeit .. aber es gibt abstufungen mh

was ist "nichtbrot" fuer ein gedanke? es ist kein begriff.
mh, es gibt also gedanken, die keine begriffe sind .. ?!

naemlich die mit der verneinung
die verneinung aber nicht endlich spezialisierbar also keine vollstdgk in beschreibung
warum nicht klaert sich später, weil das keine begriffe sind

frage obs gedanken gibt (begriff begriff einfuehren?) die teil von mehr als dieser einen vollst
aufzaehlung sind

also: gibt es ueberhaupt begriffe, die eine vollstaendige (das musst auch erstmal definieren ey ..
extension .. oder oben passiert?) beschreibung der welt liefern mit anderen begriffen, die eben nicht
nur ihre blosse verneinung sind?

..
dann sagen: jedenfalls ist das so, dass richtung allg die begriffe weniger werden und es
wahrscheinlicher ist, dass man da was findet .. richtung speziell wiederum gibt es auf jeden fall
tendenziell keine vollst beschreibungen weil man unendlich spezialisieren kann.

wie entdeckt man dann die 2grad? einfach so? :D :)

widf als groesstes nein ist dadurch wesen des denkens
..ist der klarste gedanke weils zu allem nein sagt und dabei bleibt sich also selbst kennt
2grad wesen des denkens ists in anderer weise? vom bezeichnen her?

Im Wechsel der Gedanken

gibt es neben den Richtungen Spezialität und Allgemeinheit aber noch eine dritte.
Diese liegt im Wechsel von einem Gedanken zu einem anderen von gleicher Spezialität oder
Allgemeinheit.

In Richtung Allgemeinheit wechselt ein Gedanke zu einem Gedanken, der ein Teil von ihm ist,
in Richtung Spezialität wechselt ein Gedanke zu einem Gedanken, dessen er ein Teil ist,
in Richtung gleichbleibender Spezialität oder Allgemeinheit wechselt ein Gedanke zu einem
anderen, wobei keiner von beiden ein Teil des anderen ist.

Wenn es

Es gibt also für jede Stufe von Spezialität oder Allgemeinheit von Gedanken eine

bleiben als abklingen loest auch das dass dann doch immer andere gedanken kommen!! abklingen
und danach ist nicht mehr identi mit gedanke, welches anspannung war! gedanken sind dann
außerhalb von mir .. das selbst ist von den gedanken geleert .. also das was nah war!!

(das is auch der gedanke: der letzte gedanke ist nicht gegen den verstand, nur gegen die
ichvergessenheit, identifikation von ich!)

...(was noch da ist als dig, gedanke, hast du noch nicht gefuehlt, erlebt (verstanden, wenn
verstanden heisst zu ende gedacht ..))d.i. zugelassen, akzeptiert, d.i. wahrgenommen. manches

erledigt sich innerhalb gedanken zb der widf text oder 2grad .. anderes findet wahrnehmung dazu,
spezielles passiert, du bist aber nicht der doer

....
!!

2 weisen:

worte gedanken, die in der einen weise sind, dass sie abklingen sind goody :)

das sind witze, liebevolle worte

worte gedanken, die sagen, es gaebe ein problem sind nicht oki

widf, oder "ich" also das letzte sagt dazu: ist mir egal!

da wird der gedanke, der das problem hat, das identifizierte, du(?) wuetend

seine existenz ist gefaehrdet als etwas, das sich nicht veraendern will

.. die zwei weisen sind verbunden durch die welt (chit?)

in der einen weise ist dig zuerst und gef leid, gestaut

in der anderen liebe und dig loest sich, weht, brisen, wellen ocean, vergeht :)

....

2grad zw identi und nicht

....

2grad zw illusion, schein als solche wissen oder eben irgendwas einzelnes fuer wahr halten.
da wir hier beim wissen sind auf der seite: illusion heisst nur beleuchtet also nur sichtbar letztlich
genauso wie schein

(hier auch: es gibt keine linien in der welt?)

es macht keinen sinn mit einer intention in eine bibliothek zu gehen, in gleicher weise nicht in die
welt

mich, kim helbig, lieben

kimhelbig.de als teil der frage in der welt ich als autor

analog dazu dass man widf als einzelnes, als die totale loesung liebt, die einem, weltformel, immer
gf beschert, so solls auch mit mir sein .. bis einen das ganze zu ende fuehrt, wo es als maximaler
und letzter, notwendiger irrtum sich entpuppt und eigentliche liebe und bewusstsein happiness bliss
ihren platz finden!! :)

was bedeutet es aber dass widf der allgemeinste gedanke ist?

entw hier oder oben: es kann keinen allgemeineren geben weil max allg teil

aber es koennte gleich allgemeine geben, die die gruppe der allgemeinsten bilden

welche die grundsteine, die wesentlichen bausteine des universums waeren dann .. oder nur des
denkens?? ..

ueber wechsel

allg gedanke oder irgend einer tritt in hintergrund

taucht wann wieder auf? - wenn er zutrifft

dann nicht, wnen nicht

weil er hat getrennt welt in wo er zutrifft und wo nicht

widf maxallg weil ueberall zutrifft, teil von allem

...ueber die trennung kommst vllt zu 2grad?

wie aber wenn wir das ziel, das wir hier vermeintlich haben sollen, schon kennen? :/

bei 2grad:
denken will, ist wissen
ein gedanke aber nur zu einer zeit
(und bei speziellen gedanken, man muss sich viel merken, aber das is anstrengend und begrenzt)
-> effizienz: moeglichst viel wissen in einem gedanken (vollstaendigkeit)

bei 2grad: warum ueberhaupt wechsel?
anfangs weil das denken zum einen gedanken will.
dann aber immer noch, weil der eine gedanke unvollstaendig is ohne sein 2grad ggt
und ganz letztlich weil wechsel doch auch das wesen der gedanken is nur man selbst muss eben
nicht wechseln, wechselt eh nie :)

2.2.3.1.33.8000. Das Wesen der Gedanken ist Bleiben

Denkt ein Gedanke eine Sache, die auch sichtbar, hörbar, riechbar usw. ist,
so denkt er sie, indem er bleibt, während im Sehen, Hören, Riechen usw. Veränderungen stattfinden.
Was im oder am oder mit dem Sehen, Hören, Riechen usw. gleichbleibt, während sich anderes
darin, daran, damit verändert, ist der Gedanke.
Ein Gedanke verändert sich nicht, er ist immer der Selbe, sodass zu verschiedenen Zeiten, das selbe
Worte auf ihn verweisen kann
und zu verschiedenen Zeiten, d.h. zu verschiedenen //Sehen, Hören, Riechen usw wird die selbe
Sache durch ihn gedacht.

Denkt ein Gedanke eine Sache, die

vllt: wie lange bleibt ein gedanke?
so lange er zu allem aus sehen usw ja sagt und zu allen aufk gedanken nein?
und das geht auch jeweils einher???

iwie der uebergang zu 2grad muss vllt so sein ugf
bleiben und wechsel
bezeichnetes und wozu abgegrenzt, nicht bezeichnet ..
vollstaendigkeit?

2.3.2. Bleiben und Wechsel

//also zu wechsel gibts jetzt hier ja erstmal gar nix ..

2.2.3.1.1.1. Zeit

Eine Zeit ist eine bestimmte Zusammensetzung aus einem Gedanken und Vielem aus Sehen, Hören, Riechen usw.

Die selbe Zusammensetzung aus einem Gedanken und Vielem aus Sehen, Hören, Riechen usw. ist die selbe Zeit.

Eine Zeit hat keine Dauer.

Ob die selbe Zusammensetzung aus einem Gedanken und Vielem aus Sehen, Hören, Riechen eine Sekunde oder tausende Jahre dauert, ist eine sinnlos Frage, denn es gibt nichts außerhalb dieser Zusammensetzung, das diese Dauer feststellen könnte.

Für eine Dauer ist es notwendig, dass etwas gleich bleibt, während anderes sich verändert, sodass man sagen kann:

Was gleich geblieben ist, hat so lange gedauert, wie viele Veränderungen stattgefunden haben.

Da wir uns mit diesem Buch im Denken befinden, können wir nicht sagen, ob etwas im Sehen, Hören, Riechen usw. gleich geblieben ist, während die Gedanken sich verändert, also gewechselt haben. Denn mit jedem Wechsel vergessen wir uns selbst und finden uns zur nächsten Zeit als neuer Gedanke.

wird also nicht nur als ja zu sich selbst sondern als ja zu allem in sehen, hören usw und da ist inverser? konträrer? zshg: dann nein eben zu allen anderen gedanken!:))

...

weil was sich in sehen usw ändert macht wird nicht seinen platz im denken streitig, jeder andere gedanke aber schon, weils da nur eine stelle gibt :)

Je mehr das Denken also auf Sehen, Hören, Riechen usw. gerichtet ist, desto mehr Gedanken muss ein Gedanke enthalten, desto spezieller muss er also sein. Spezielle Gedanken sind also komplexe Gedanken.
...vs. maxallg als der einfachste gedanke!

im wechseln will gedanke bestimmten gegenstand (einzelheit vs einheit) moeglichst genau treffen ..

muss ich da zeigen, dass es vergeblich ist? (alle Wissenschaften werden dadurch entbehrlich? :D ..ne!) und alles sprechen eh aus, das macht halt wieder als letzter Gedanke :) da wo die vielen Gedanken sind, ist ein Selbstwiderspruch, das wahr nicht

- beschreiben bestimmten einzelnen ggst, das ist aber vergeblich, weil der im Abgleich mit sehen usw beschrieben wird und das ist notw immer noch spezieller, also immer voraus .. weil Gedanke muss sich ja immer halten .. hier liegen die unendlich vielen Geschichten in der Richtung (für später: die unendlich vielen Geschichten sind nicht Sache des Denkens, der Worte sondern des Sehens, Fühlens usw! (2grad)) :)
- wie speziell auch immer, der Gedanke bleibt immer allgemein, er ist wesentlich allgemein aber das immer weniger, damit widerspricht er sich selbst .. beschreibende Gedanken sind also sinnlos

//das ist auch ein Juwel und muss auch noch untergebrungen werden! :)

Der allgemeinste Gedanke ist in allen Gedanken mit enthalten
und er enthält nur sich selbst.

Enthielte er noch andere Gedanken, wäre sonst ein Teil von ihm noch allgemeiner als er selbst.

Es gibt beliebig viele beliebig spezielle Gedanken.
Es gibt nur einen einzigen allgemeinsten Gedanken.
Nur er denkt nur daran, dass er Gedanke ist.
Sein Name ist 'Was ist die Frage?'.
Er denkt an nichts Spezielles, sondern ans Denken selbst.
Er heißt also auch nur:
'Denken?'
'Gedanke?'
'Was?'
oder
'Hä?'

so wie allgemeinste Frage nur noch leere Frage ist, das aber Wesen des Denkens, des Universums(?)
ind, wenns um maxallg Begriffe geht, die Grammatik einer Sprache zu nennen, zB Endungen,
Vorsilben

vllt zuerst nur: es gibt allgemeinere und speziellere Gedanken
und später ein Abschnitt
wider als (Philosophie/) der wesentlichste Gedanke
und darin: selbst der speziellste Gedanke ist noch allgemein .. Zusammensetzung aus lauter
allgemeinem .. wird weniger allgemein aber ist halt wesentlich besteht nur aus allgemeinem
trotzdem

(dadurch annaeherung ans sehen? oder das erst spaeter?)

Was an einer Sache das Selbe bleibt, ist stets der Gedanke an diese Sache.
sehen usw veraendert sich aber gedanke bleibt gleich

Dass irgendetwas das Selbe bleibt, meint stets den Gedanken an irgendetwas.
mhh aber liebe ist das immer das selbe gefuehl, aber das gefuehl daran ist wesentlich nie selbig? ..
mhh

bei allg:
schnittmenge, nicht vereinigungsmenge, also kein widerspruch zu ein gedanke zu einer zeit

philosophie? ..mh,ne ...: notwendiger vs beliebige gedanken

Jeder beliebigen Aussage entgegnet sie:
Wieso sagst du das?

beliebig (diese oder jene) vs. notwendig (wesen des denkens usw, richtung vs chaos) wollten noch
oft fallen, hatten aber nie platz .. vllt auch doch nicht so wichtig oder schwingen schon mit?

bei wichtig:
widf wichtiger gedanke, indem jeder gedanke wichtig, der sich auf gef bezieht, wo wertung,
gewicht ist
wichtigster, indem er sich am aergsten darauf bezieht :D .. also total von sich als explizit nur denken
wegweist :)

"hintergrund" koennte iwann noch als begriff auftauchen. also vor allg iwie nicht, obwohl ichs
dachte und auch schon versucht hatte in die richtung da. denk es gehoert eher da hin, wenn es drum
geht die eigene vielheit als eigenes sein oder zumindest (oder vllt wird das auch erst wieder bei
2grad dann aufgeloeset) vom rest der welt zu unterscheiden .. dann gibt es einen hintergrund, wo sich
auch sachen befinden und die wesentlich die sind, weil sie auch nicht unendlich sind (weiss man
das?) die bis zur null runterbeendet werden koennen.

....

je mehr allg je mehr was immer interessant bleibt - hintergrund

....

etwa wenn etwas gleiches nochmal auftaucht hat es im hintergrund gewaehrt

....

wo das viele ist und wo das eine währt während es im einzelnen (noch) nicht ist.

ist hinfuehrung zu 2grad auch so, dass die vielen gedanken, die bei speziellen ausgeschlossen werden, aufkommen muessen, also muessen die letzten gedanken in der art sein, dass tendenziell keine anderen ausgeschlossen werden? .. geht das ueberhaupt?

hab grad auf der fahrt zum epple see zwei verbindungen von gedanken erkannt:

- 1001 wege und dfinwidf (es bringt auch nix dauernd widf zu sagen, das is nich die loesung sondern eher das falscheste .. stille isses)
 - tun und ich (i am not the doer ist wesentliche einsicht bzgl ich (naemlich sondern witness) und das kommt aus frage nach freiheit, die als dopplung von dig (identi, dig zuerst, identi von ich?) vermeint wird, aber liebe selbst ist
-

Fragen und Antworten wechseln sich ab.

Jeder Gedanke ist entweder Frage oder Antwort.

Jeder Gedanke ist entweder Aussage oder Frage

2.3. 'Was ist die Frage?' als Antwort

Gedanken sind entweder Fragen oder Antworten.

Fragen haben einen Folgegedanken, ihre Antwort.

Antworten haben keinen Folgegedanken.

Der einzige Gedanke aber, auf den kein anderer mehr folgt, ist 'Was ist die Frage?'.

Denn auf jeden Gedanken folgt irgendein Gedanke, bis auf ihn 'Was ist die Frage?' folgt.

Alle anderen Antworten sind also versteckterweise auch Fragen, da sie doch einen Folgegedanken hatten.

'Was ist die Frage?' ist also die einzig reine Antwort und in diesem Sinne keine Frage.

2.4. 'Was ist die Frage?' als Frage

Gedanken sind entweder Fragen oder Aussagen.

..zu jeder aussage: wieso sagst du das? wo kommst du her? kennst nicht herkunft noch ziel, tust aber so .. nein

zu jeder frage: nein, das ist gar nicht die frage, die frage ist widf.

----- aussage und antwort mein eigtl das gleiche oder? is nur verwirrend die zwei punkte .. nachher mit 2 grad wirds klarer und da kann die stelle dann vllt erst kommen, so: der dig teil is der dem denken naechste gedanke, der meiste gedanke, boeseste, maxdig usw.. der macht alle anderen

gedanken aus der vielheit, die man ist, die einen umgibt, platt und wenn nur noch er ueber ist, macht er noch sich selbst platt, dass der witness, ich, stille, kristall reines bewusstsein unbewegter punkt uebrig bleibt..d.i. widf als antwort

auf der anderen 2grad seite widf als frage

immer entspannen (btw ich entspanne als tautologie weil ich, gott, ist entspannung), frage ist aufloesen des dig einer aussage, das ist die lebendigkeit der sache, die sich dann veraendert, loest, also lebendig ist .. hin zu reinem leben das ist wohin die frage als letztes zielt, noch die aufloesung des letzten weil es ging um aufloesen die ganze zeit und nicht um konstataierung

denken als problem

bei wichtig

probleme .. oder neggef loesen bevor sie bestehen

2grad

dadurch aber auch erst erschaffen

betonung auf bevor: widf macht das am meisten, loest alle moeglichen probleme vor aller unendlicher zeit, in denen sie noch sein werden (d.i. erleuchtung)

durch max gedanke, der aber geht zu ende und ist max das ggt zu dieser taktik denken, die waere wie heroin nehmen, nein noch unmittelbarer, einfach auf nix nen shit geben und unbedingt gluecklich sein :)

an der interpretation dig oder gef des "ich weiss es nicht" scheidet sich die bewertung des dfinwidf zustands in gut oder schlecht, akzeptabel oder inakzeptabel (widf als das schlechteste, digste, boeseste in seiner dfi anfangsweise)

letzter punkt:

frage ist letzte und damit einzige reine antwort ueberhaupt, weil vorher war jede antwort auch frage sonst haette denken nicht weitergehen koennen .. wieso? .. damit ist die frage eigtl gar nicht frage, der einzige gedanke, der nicht frage sondern nur antwort ist .. danach will man ja auch nix hoeren, man kann nix mehr drauf antworten, sie is der letzte gedanke, danach stille, darum is sie antwort.

rein frage ist sie aber in dem sinn, dass sie .. also in dem anderen sinn (2 weisen!!), dass frage immer vorhergegangene antwort aufloesen will (liebe), weg von dig, hin zu gef ..

+ danach stille weil sie selbst war, ist schon die frage in dem sinn, nach der sie fragt. wiederholung anfangs als aussage war in dem sinn irrtum!!

.. also in dem abschnitt sind ganz wesentlich schon die 2grad 2 weisen angewandt!

+ frage hat nach frage gefragt, nicht nach antwort .. jo des war der punkt grad

.! wie gehoeren die zwei jetzt zu den 2 versch weisen gef und dig? desch dann wichtig :)

...

darin ist glaub nur frage vs antwort

frage vs aussage, is das anders? muss das auch auftauchen?

widf selbst ist das einzige(!)(?ja?:)) das kein ggt in worten hat .. nur stille liebe ist sein ggt

widf endet wie die frage "wer bin ich?" nirgends .. in keiner antwort in worten .. mind still .. dann
iwann awakening, aber davon kann man nicht sprechen :)

denken sehen hoeren usw aufzaehlung koennte unvollstaendig sein. 2grad beschreibungen koennen
nicht unvollstaendig sein! :)

all is well - denken, also waehrend leid, immer betaeubung
alles is mehr als gut, supi perfekt - du bist liebe .. das is die andere seite des 2grad
und die erste seite is die des gedankens, der sagt nur all is well .. net super ultra mega geil, weil
angst is auch da mit drin, is well aber net super ultra geil joy :D
und die andere seite is einfach still :)
weiterhin: everything is unfolding as it should
was waer am besten fuer dich? - auch dieses lettze, liebe, schweigen, dich wissen als das
denn dann loest du alles, was du noch bist. auch ohne dass du checkst ist alles gut, sonst koenntest
du nicht checken, sonst muesstest du was tun und waerst identifiziert aber der max allg gedanke
muss eben genau der sein der einsieht und sagt, ne, dig is interessant und geht von alleine, im not
the doer, all is well .. und wegen mir, mit mir
im sitting here, alone, with myself :) <3

DIE wahrheit, muss die andauernde wahrheit sein
und die bestimmte und aber durch nichts weiteres bestimmte, die eine sein muss und das auch die
andauernde mh, permanenz
DIE frage

alles gut weiss dass alles gut indem auch der zustand alles schlecht moeglich ist und der unwissen
ist darueber dass in dem moment dann man auch hat was man will also auch alles gut ist fuer einen,
besser is kein universum denkbar, anders auch nicht .. das musst nailen! :)

Du oder ich findet sich
Wenn findet gef liebe o Anspannung is perm waehrend Wechsel der Gedanken
Du bist dann da!:))

Widf wissen alles gut - durch mich ist selbst der ungluecklichste noch gluecklich - durch das wofuer
ich stehe, Inhalt meines Gedanken nichtgedanken. „smile“-Emoticon

Der weg zur Befreiung ist gerade das sich klaeren von fragen
D.h. erstmal mag man seine Frage
Seinen Gedanken
In Abgrenzung zu allen anderen die nicht die eigenen sind

Also zu der Zeit alles gut
Und wenn die geklärt, beendet sind, dann eh „smile“-Emoticon

irgendwann:
wer bin ich?

1. was mir am naechsten ist: gef, und das ohne einfluss von wechselndem, frei ist: liebe
 2. was mir am haeufigsten ist: zunaechst: vielheit von gedanken usw 2grad auch sehen usw iwie?
wie?
- dann das eine leere halten was bleibt wenn auch widf noch weg. d.i. reines kristallklares bew, nur
witness, beobachter (not the doer is non identification)

wer net stille akz, ist(!) tend gar nicht, ist identi, weil er vermeint nur dieser oder jener gedanke zu
sein, will dem, dessen natur es nixht ist, laenger zu bleiben als es eben von alleine wuerde, bleiben,
wahrheit verleihen

..all is aber well und als identifizierter bist betaeubt
.. das is relativ unklar aufgeschrieben weil von nem zettel ..

solange man mit iwas identi ist man im gef der entsprechende tense zustand und die vielheit der in
dieser oder jener weise tense gedanken ist im hintergrund .. das persoenliche sein

bei all is well und noch dessen drop: .. es ist wahr, aber trotzdem drop, denn es ist die wahrheit aber
es ist nicht alle wahrheiten. denn?: wenn jemand sagen wuerde mein groesster und einziger wunsch
ist, dass alles schlecht ist, .. wuerden wir ihm das nicht zugestehen wollen, dass alles gut ist, weil er
sonst leidet, weil er nicht kriegt, was er will?

etwas totes zu lieben ist leid. dig stau. es ist irrtum. verblendung .. durch teufel. denken u
wahrnehmungen. bei sich selbst i am sein ist unabh von wahrnehmungen und denken

vorgaenger - widf ist wesentlich wo kommst her und was ist dein ziel

spezialsauce - kunst usw moeglichst speziell gedanke, selten, neu, original .. perv

liebe ist als das was wechsel fasst .. (widerspruch in eins) das max perm
gef liebe bleibt ..

schmerz kann nicht bleiben, ist nur mit dig und dig ist angestrengt im halten, muss sich loesen
schmerz nicht aushalten koennen heisst iwas bestimmtes sein, nicht erleuchtet, dig .. weil dig
bewahren behalten wollen is einzig was schmerz haelt

ansonsten ist schmerz ja das was zu liebe wird, wenn man sich dem ergibt, dissolve :)

zettel:
denken will fortschritt (leid ueberstanden haben),
aber 'all is well' gef liebe will bleiben, ist schon
buddha: bleiben dass veraenderung
reines denken halten klares bew leer ist koenig, das ist das boeseste
und das liebste ist reine liebe, das niederste, das laesst mich sich machen
die gehen einher und sind die wahrheit

truth is what stays the truth
die wahrheit muss zu jedem beliebigen zeitpunkt die wahrheit sein.
--geht noch net bei widf sei die wahrheit, weil das ja net zu jedem beliebigen zeitpunkt da sein kann
.. erst leere permanenz und liebe :)

sodele, ich hab jetzt über ne woche nicht hier weitergeschrieben, bin in künzelsau, gerade nicht in
karlsruhe, habe viele zettel zu schönen gedanken. die werd ich jetzt hier noch hinschreiben und
dann ne neue datei anfangen:

an Angst/Schmerz:
2: dig - gef
und im Gef Wertung
dig hingegen auch mit gf denkbar
...
-?-(wie?) drop fernstes bis drop nächstes (body)->enlighty

drop ist sich (allem) zuwenden
ja, dive in, leben
vorher bei fernem, wogegen jetzt "allem" steht: das eine.

....
zweiter zettel paar tage später dazu:
d.i. akzeptieren, (auch vorher das eine=nein(das kleinste ja, naemlich nur zu sich), allem=ja
(umfassender))
akzeptanz lässt immer mehr kons dig zu, d.h. leben geht linear voran, statt zu hängen. was man aber
selber ist, was das zulässt ist nicht linear sondern raumgreifend freiheit liebe bewegtheit, d.i. das
was immer war, das zulassende, "ich" "du", das was wesentlich ueberhaupt nur "ist"

..
zwei bedeutungen von "ist": (das ist der dritte zettel hier:)
einerseits das, was man hier wird, reine liebe mit max perm bew
andererseits das sein jeder einzelheit
(weil sonst nur dig keine dauer)
denn alles ist nur, indem es sich auflöst, an der sache veraenderung ist .. d.i. spezialisierung bis zur
aufloesung? jaaaa, das ist totales ja und zuendeleben aller einzelheiten!! die spezialisieren sich
immer weiter weil das zugelassen wird, weil ich das allgemeine bin und dann sind die geschichten
zu ende ..
und als weg braucht man nur einen weg zur allgemeinheit hin aber danach gibt es 1001 geschichten
die gen spez enden und hin und wieder einen der ebenfalls kleinerer maechtigkeit unendlichkeit
1001 wege richtung allg, wenn in mit buddha wieder jmd buddha wird (das waren jetzt vllt zettel
vier und fuenf)

alles gut selbst in unendl angst (also zw diesem max dig und anderem max liebe . alles gut)
also mglst viel davon sein, aber in unendl angst ist man am wenigsten:

also alles gut gut -> rein am naechsten werden, liebe
das ist aber Vertrauen, Glaube

denn in unendl angst ist "alles gut" wissen, d.i. die sache am fernsten und es ist allgemein, es gilt
fuer alles

aber persönlich, im einzelnen ist unendl angst ja das schlimmste
"alles gut" sagt auch nicht, dass dein einzelnes leben für dich persoendlich gut verlaeuft, dir koennte
alles moegliche schlimme und das schlimmste passieren und es wuerde nichts daran aendern, dass
alles gut ist.

du haetest aber als einzelner gerne, dass alles gut gut
nicht nur allg sondern auch fuer dich im einzelnen, dass das lebendig bleibt, was du liebst
und wisse dazu nun:

das passiert nur, wenn du zu dem wissen, dass alles gut, das gefuehl, dass alles gut ist
zur ferne die naehe

zum wissen den glauben, das vertrauen hinzufuegst
d.h. instantly du wirst liebe, drop
und indem du das bist ab sofort

wird alles, was du persoendlich, dig, vielheit bist so lebendig wie moeglich
mit jedem kontakt mit dir ist reine lebendigkeit
und alles ist gut gut

im einzelnen auch, du wirst das schwarze loch des gluecks, buddha
das im einzelnen manifestierte realisierte "alles ist gut", reine liebe, reines leben, reines
bewusstsein, klarheit

zshg von "ich" oder "du" und bin, bist:

max perm ist, was am meisten eben "ist" und das ist was "am meisten" ist und das ist max
bewegung und das ist reines gef und das ist liebe
und die frage danach, was max perm ist, stellt die permanenz denken, die anwesenheit, praesenz,
nicht nur beobachter sondern teilnehmender beobachter, nichtmal nur zeuge sondern: das

Frage is immer net Worte eben da dran
An widf is also df ---

Dig will spezialisieren weil das einziger way sich zu erhalten!!!

...
Einziger way to enthalten is to be enthalten
Allg ambi..

....
das hintereinander dieser zwei gedanken hat mir gerade die augen geoeffnet, dass es sich hierbei um
die zwei weisen handelt!!!:

die eine fuehlt, weiß, d.i. gef zuerst, maxallg, ich bin enthalten in allem und dadurch perm erhalten,
d.i. entspannt, liebe

die andere denkt, dig zuerst, tend speziell, chaos, viel sie muss sich erhalten, indem sie sich mit
zwang, anstrengung als einzelnes erhaelt und das geht nur durch spezialisierung, anhaeufung vom
vielen um des rum, geflecht

maxallg ist frage
weil denken da aufhoert!!
weil nach dem dig kein anderes dig folgt
sondern das Sein(ist, gef) dieses dig

je laenger, je allgemeiner es ist
und unendlich, bei leerem halten, reinem bew
.. so ist allg tend frage und spez tend aussage
und aussage ist immer blind und in chaos und weil gefolgt von vielen weiteren aussagen
.. und max allg dig ist also wissen "ich bin not the doer" .. freiheit in liebe, da is nix, was die tat sein
koennte, man kann eh schon nix drueber sein und bei ziemlich allg, noch nicht max, ist da zwar
noch was, aber das hoert gleich auf und dann is sehen, gef usw, worin das leben, die tat dieses allg
gedanken ist, der also nicht der doer ist, .. eh nicht mh .. bei speziell aber vermeint sich jeweils das
spezielle dig als der doer, weil da tend nix anderes ist, dig nimmt viel von bew ein und indem leben
immer tat ist, egal wie spez oder allg, vermeint sich dig, das viel von bew einnimmt eben als die tat
und personifizierte tat ist der taeter.

...

anderer gedanke:

das gute an der welt is dann natuerlich, dass dieser taeter nie existiert hat und alles ein liebevoller
witz ist :) <3

wie "alles gut" nur gelten kann .. du bist das .. liebe :)

wissenschaft schaut aufs einzelne, d.i. wort. kann aber nicht ohne sichere basis anfangen und die ist
widf, also der anfang aller wissenschaft. und auch ist widf das ende aller wissenschaft, indem es die
weltformel ist, der hoechste begriff. denn das eine tritt hervor durch es als das eine einzelne .. alles
andere is chaos .. das gehoert iwie an anfang, kann aber erst kommen wenn ein und einzeln als ggs
begriff aufgetaucht sind mh ,..

dfiwidf ist das nein zu allen gedanken ausser sich selbst
diesen aspekt hat aber jeder gedanke, das nein zu allen gedanken ausser sich selbst zu sein .. oder?
mh oder wie wechseln die dann, mh, variation
egal, jedenfalls: widf ist das ja zu jedem gedanken und dieses ja killt jeden gedanken auf die andere
weise

welche zwei weise von gedanken sind das?

in dfiwidf richtung wird tension der einzelheit bis zur unertraeglichkeit unendl angst immer hoehere
in widf richtung wird entspannung immer mehr bis zu rein perm wahrheit bew ..
